

Tänze, Führungen und ganz viel Musik

RNZ 25.10.18

Tag der offenen Tür im Adam-Karrillo-Haus – Hilfestellung bei der Wahl der Instrumente – Wissenswertes zur Stadtgeschichte

Von Günther Grosch

Weinheim. „Hier lebt seit gut zwei Jahren eine Wohngemeinschaft unter einem Dach, die sich gegenseitig befruchtet“: Jürgen Osuchowski, Leiter der Musikschule Badische Bergstraße, zog bereits zu Beginn des diesjährigen Tags der offenen Tür im Adam-Karrillo-Haus ein zufriedenes Fazit, dem sich am Ende auch die Besucher anschlossen.

Einblicke in ihre Arbeit gewährten am vergangenen Wochenende neben der Musikschule auch das Stadtarchiv, der Stadtjugendring sowie die Volkshochschule Badische Bergstraße. Deren Leiterin Cristina Ricca und ihr Team nutzten die Gelegenheit, nicht nur das aktuelle Kursprogramm vorzustellen, sondern auch auf das breitgefächerte Angebot an Sprach- und Weiterbildungskursen sowie die „Junge VHS“ aufmerksam zu machen.

Alkoholfreie Cocktails und Häppchen des „Carrillonian Teen Clubs“ waren der Renner am umgebauten, ehemaligen Feuerwehrauto. Mitmachangebote und Sportwettbewerbe sorgten für weitere Aktivitäten auf dem Außengelände. Im Inneren waren schon im Foyer die Musikschulband „Pearl Gym“ und „The Hip to the Hop“-Tanzcrew des Stadtjugendrings unter der Leitung von Chantal Müller aktiv. Ein Blick auf die Darstellungen zu erheischen, war gar nicht so einfach, war die Bühne doch von den Besuchern doch geradezu umlagert. Wer sich der Boy- und Girl-Group anschließen möchte: „Geprobt wird immer montags“, warb Sigi Groß um weitere Tänzer.

Führungen im Halbstundentakt stießen im Stadtarchiv auf reges Interesse. Neben Einblicken in die Weinheimer



Fest getrommelt haben die Kleinen bei den zahlreichen musikalischen Angeboten während des Tags der offenen Tür. Foto: Dorn

Stadtgeschichte waren für Jedermann nicht immer einsehbar und in Schränken gut verwahrte Exponate ausgelegt. Unter anderem führte ein auf das Jahr 1911 datierender Stadtplan die Entwick-

lung des ehemaligen Ackerbaustädtchens zum modernen Industrie- und Gewerbestandort vor Augen. Andrea Rößler, die Leiterin des Stadtarchivs, erklärte die Vorteile des neuen Standorts

und erläuterte, wie man Dokumente und Schriften vor dem Verfall retten und konservieren kann.

Den größten Andrang aber verzeichnete erwartungsgemäß die Musikschule. Während die einen bei der Instrumentenwahl noch unschlüssig in den Unterricht hineinhörten – immerhin fällt die Entscheidung für Flöte, Klavier, Violine, Schlagzeug oder Saxofon nicht immer leicht – blähten andere bereits kräftig die Backen und bliesen in Trompeten, Hörner oder Posaunen.

Unter einem Zelt des Elementarbereichs ließ es sich für die Allerjüngsten beim Zuhören von Lesegeschichten und eifrigem Mitsingen gut aushalten. Derweil füllten ihre Mamas und Papas bereits eifrig Anmeldebögen für das demnächst beginnende neue Schuljahr aus.

Das Bläserensemble „Woinem Brass“ und die Band „Saxessful“ sorgten für die musikalischen Höhepunkte. Und auch das Musiklehrerkonzert der „5 am Klavier“ darf nicht unerwähnt bleiben. Hier zeigte sich, dass man auch zu fünf beim einhändigen Spiel viel Spaß haben kann.

Und dann war da auch noch das „Konzert der Einjährigen“. Nein, hier gab es keinen „Babysitter-Boogie“ zu hören, wie die Besucher zunächst vermuteten. Stattdessen feierten die Schüler, die erst ein Jahr oder noch weniger Unterricht genommen hatten, ihr heftig beklatschtes Bühnendebüt. „Erstaunlich, wie sicher und scheinbar ohne Nervosität die Kleinen ihren Premierenauftritt meisterten“, lobte hinterher auch Musikschulleiter Jürgen Osuchowski.

Am Ende stand unter dem Strich ein abwechslungsreicher Nachmittag, waren sich Besucher wie Teilnehmer und Veranstalter einig.